

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 9

Artikel: Das Leben im Rollstuhl
Autor: Moser, Frieda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Leben im ROLLSTUHL

Von Frieda Moser

Ich sitze in meinem Rollstuhl vor der Schreibmaschine. Meine Hände gehorchen der Arbeit nur mühsam. Die beiden einzigen Finger, die ich noch zum Tippen brauchen kann, knicken beim Anschlag meistens ein, die anderen Finger touchieren Tasten, die nicht berührt werden sollten, Rückschaltungen sind notwendig und so weiter. Es ist ein äußerst mühsames Vorwärtskommen. Ja, wenn ich wie früher mit zehn Fingern blind schreiben könnte, das wäre anders! Dann käme ich mit meiner Arbeit glänzend vorwärts und würde laufend auf das Papier tippen können, was mir durch den Kopf geht. Eine Fülle von Gedanken, Erinnerungen, Betrachtungen und Feststellungen steigen auf aus meinem Herzen, und es drängt mich, sie niederzuschreiben.

Aber es ist mir wohl bewußt, daß, wenn ich alles noch tun könnte wie vor der Krankheit, ich zwar möglicherweise Stoff zum Schreiben, aber kaum Muße genug hätte, ihn zu überdenken, zu verarbeiten und niederzuschreiben.

Das «Ja» sagen zur Krankheit

Es ist ganz klar: Für die tätige Welt bin ich ein komplettes Fiasko. In unserer rationalistischen Zeit, in der Elektronenhirne, Düsenflugzeuge und Atomkräfte dominieren, ist ein kranker, unproduktiver Mensch fast so etwas wie eine Blasphemie.

Ich weiß es, aber es betrübt mich nicht, es läßt mich kalt. Warum? Wenn Leistung und Erfolg die wesentlichsten Dinge wären im Leben, müßten ja alle erfolgreichen, tüchtigen Menschen glücklich und zufrieden, fröhlich und innerlich gefestigt sein. Wir alle aber wissen, daß dem nicht so ist.

Wichtig dünkt mich vor allem, daß man zu

einem nicht zu ändernden Unheil «ja» sagt und versucht, es möglichst realistisch zu beurteilen und seine Ursachen und Auswirkungen gut kennen zu lernen. Schwierigkeiten können nur gelöst werden, wenn man über sie Bescheid weiß, nicht nur theoretisch, auch praktisch, und vor allem gefühlsmäßig. Man fühlt sich einer Sache nur gewachsen, wenn man sie kennt, und man kann nur Hindernisse wegräumen, die man sieht. Und ob der Mensch gesund sei oder krank, immer hat er etwas, gegen das er ankämpfen muß. Die Erfahrung lehrt, daß durch das «Nicht-sehen-Wollen» und «Nicht-wahrhaben-Wollen» einer Schwierigkeit nichts gewonnen ist, denn so müssen seelische und körperliche Widerstandskraft verkümmern. Diese sind aber dringend notwendig zum Durchstehen des Lebenskampfes. Die Gewißheit, daß man in seiner Lebenslage das Bestmögliche tut, verleiht einem das seelische Gleichgewicht, und dieses ist zur Führung eines geordneten Daseins unentbehrlich.

Jede Lebenslage, und mag sie noch so aussichtslos erscheinen, behält einem noch ein Türlein offen. Irgendwo ist immer noch irgend eine Möglichkeit, auch die schwierigste Situation zu verbessern, sei es auf materiellem, gesundheitlichem oder moralischem Gebiet.

Es ist alles relativ im Leben, es kommt auf den Standpunkt an, von dem aus man die Dinge betrachtet. Jeder Baum scheint klein, blickt man ihm von oben auf die Krone; schaut man aber vom Boden her dem Stamm entlang hinauf, so kommt er einem sehr viel höher vor. Und doch ist es immer der gleiche Baum.

Die mir mit meinem stark behinderten Körper noch möglichen Bewegungen stelle ich mir deshalb immer als leicht durchführbar vor, denn ich kam im Laufe der Zeit darauf, daß es mir meist nur so gelingt, hochzukommen und mit meinen halblahmen Beinen einen kurzen Moment vom Rollstuhl aufzustehen; denke ich aber zu sehr an meine Behinderung, so komme ich bestimmt keinen Zentimeter vom Fleck.

Wie es über mich kam

Es war die Multiple Sklerose, derentwegen ich vor zehn Jahren meine Berufsarbeit aufgeben mußte. Ich war damals 29jährig. Schon einige Jahre vorher hatte ich bemerkt, daß ich bei starken körperlichen Anstrengungen gelegentlich meinen rechten Fuß nachziehen mußte. Dann kamen plötzlich noch weitere

gesundheitliche Schäden hinzu, die mich zur Arbeitsaufgabe zwangen

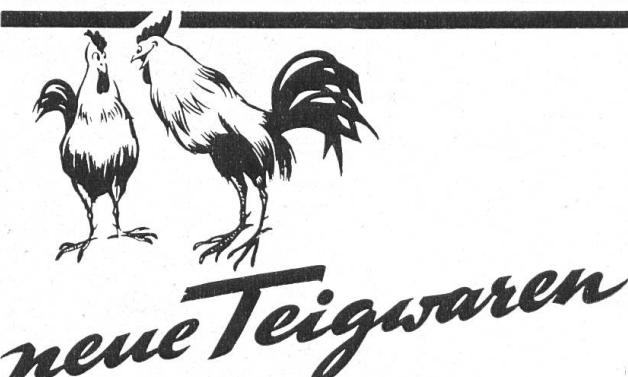
Die Krankheitssymptome änderten sich im Laufe der darauf folgenden Jahre, einige beserten oder verschwanden ganz, andere traten deutlicher hervor und verschlimmerten sich, so zum Beispiel die Lähmung der Beine.

Mein Rollstuhl ist seit vier Jahren für mich die einzige Möglichkeit, mich vorwärts zu bewegen. Er ist eine elegante Konstruktion aus glänzendem Chromstahl, dunkelgrünem Leder und Pneurädern. Die beiden kleineren sind auf Kugellagern leicht wendig, an der Außenseite der beiden andern ist je ein Metallreifen gleichen Durchmessers befestigt. Durch leichtes Drehen derselben dreht sich mit ihnen auch das eigentliche Rad, und so kommt das Gefährt zum Rollen. Im Hause kann ich mit meinen beiden Händen den Stuhl selber umherrollen, draußen wird der Wagen an der Lenkstange gestoßen.

Wie viele nette Spazierfahrten habe ich mit lieber Begleitung schon unternommen! Wir sind über holprige Feldwege gefahren, auf der Promenade dem See entlang, auf Kopfsteinpflaster durch romantische Gäßchen und auf breiten Trottoirs neben asphaltierten Autostraßen. Immer war dabei etwas Interessantes zu erleben. Im Städtchen haben wir schöne Schaufensteranlagen bewundert und sogar einige Geschäfte entdeckt, in die ich mit meinem Rollstuhl hineingefahren werden und so meine kleinen Einkäufe selber erledigen konnte. Das macht mir immer ganz besondere Freude. Sind irgendwo Stufen zu nehmen, anerbieten sich spontan hilfreiche Hände, um meine «Sänfte» zu tragen. Manches freundliche Wort wird dabei gewechselt, und es freut mich immer, daß ich trotz meiner Behinderung für voll genommen werde.

Die Multiple Sklerose gilt bis heute medizinisch als unheilbar. Aber was für ein Unterschied ist es, ob man zum vornherein alles «schlitteln» läßt, oder ob man sich auch in einem aussichtslosen Fall mit allen seinen Kräften wehrt. Die moderne Wissenschaft kommt in ihren Forschungen auf Ergebnisse, die bisher ganz unwahrscheinlich schienen, und sie hat Möglichkeiten, Krankheiten zu heilen oder doch wesentlich zu bessern, die noch vor wenigen Jahren niemand geahnt hätte. So war es mir bis jetzt möglich, dank geeigneter, wissenschaftlich begründeter Maßnahmen, meinen physischen Zustand erträglich zu gestalten,

Ihr bestes Hemd...



ERNESTINI

Eine willkommene
Abwechslung

Kochzeit 5 bis 6 Minuten und praktisch zum
Essen (sie bleiben auf der Gabel)

ROBERT ERNST AG. KRADOLF



Champignons émincés

Champignons, in Scheiben geschnitten, sind eine Spezialität der Stofer Pilz-Konserven. Wenn es also einmal pressiert und Sie Ihren Gästen oder Angehörigen etwas Delikates vorsetzen wollen, dann Champignons émincés. Verlangen Sie aber ausdrücklich



STOFER PILZ-KONSERVEN

Rezepte durch die
Pilz-Konserven AG., Pratteln



Das Konervenglas Helvetia ist auch als Sturzglas

erhältlich. Mit 133 und 120 mm lichter Öffnung, ohne Verengung, ist es leicht zu entleeren. Geschaffen für das Sterilisieren von Fleisch, ist es sauber, praktisch, zuverlässig. Das altbekannte Modell des «HELVETIA»-Glases ist daneben noch immer begehrt für das Sterilisieren von Früchten und Gemüsen. Verlangen Sie diese Gläser bei Ihrem Glashändler.

**Schweiz. Glasindustrie, Siegwart & Co. AG
Hergiswil am See**

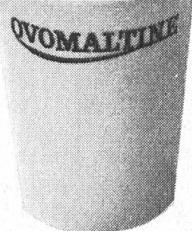
und ich konnte durch alle psychischen Schwierigkeiten hindurch immer die Gewißheit haben, daß ich mein Möglichstes tue. Das Unmögliche ist Sache Gottes. Und eine tröstliche Sicherheit steht über allem Kummer: wo das Kreuz ist, da ist Christus besonders nahe.

Mit Müh und Not – aber es geht!

Von außen gesehen ist nun also mein Leben ruiniert; für die meisten bin ich ein Mensch, der sein Leben untätig im Rollstuhl verbringt. Für mich aber ist es anders, ganz anders. Nie hätte ich früher gedacht, daß ein solches Dasein dauernd höchste Anforderungen stellt. Willensstärke, Konzentration und Kräfteaufwand müssen unaufhaltsam aktiv sein, um das wenige an Bewegungen noch zustande zu bringen, um sich so lang wie möglich gegen gänzliche Hilfsbedürftigkeit zu wehren. Die Möglichkeiten hängen vom jeweiligen Befinden ab; oft bin ich aber auch zur geringsten Beschäftigung einfach zu schwach und zu ungeschickt. Dann ist zum Beispiel das Annähen eines Knopfes eine Riesenarbeit und der Gang aufs W.C. eine Expedition. Ich muß mich jeden Moment wieder von neuem bemühen, mit meinen vielfältigen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Dieser pausenlose Einsatzwillen und die dauernde Anstrengung beanspruchen mich unvergleichlich mehr als die frühere Berufsarbeit, die zwar auch anstrengend und verantwortungsvoll war, aber zwischenhinein doch Muße und Erholung, Abwechslung und Anerkennung brachte. Und jetzt steht der geforderte Einsatz in gar keinem Verhältnis zum erzielten Resultat. Es gibt eine kleine Arbeit, die ich noch ausführen kann. Ich kam ganz per Zufall darauf.

Um meine Auslagen möglichst zu reduzieren, begann ich vor einigen Jahren die benötigten Glückwunschkärtchen selber zu zeichnen. Sie gefielen meinen Freundinnen, die mich bei der Arbeit antrafen. Mit der Zeit bekam ich einige Übung darin, und die gemalten Blumenmotive wurden immer hübscher. Man kaufte mir solche Kärtchen ab, wenn auch anfänglich vielleicht nur, um mir einen Gefallen zu tun; mit der Zeit aber fragten Bekannte nach ihnen, weil sie sie nett fanden. Nun kann ich, was ich herzustellen imstande bin, auch verkaufen. Hätte man mir früher prophezeit, daß ich einmal in die Lage kommen würde, mir auf diese



K 59/23

Für die warmen Sommertage -
OVO kalt erfrischt u. stärkt zugleich!

Beim Spiel und der Arbeit im Freien — OVO kalt. Nichts löscht Erwachsenen und Kindern so nachhaltig den Durst wie kalte OVOMALTINE. OVO kalt aber ist nicht nur ein herrlicher Durststiller, sondern belebt zugleich und schenkt im Nu neue Energie. Für die warme Sommerzeit die gegebene Erfrischung.

... in der Znünipause — in Büro und Werkstatt wie hinter dem Ladentisch — nach anstrengender Hausarbeit eine OVO kalt! OVO kalt erfrischt den Gaumen, belebt den Körper ohne zu belasten.

OVOMALTINE kalt
 ... mit dem Schüttelbecher
 schnell zubereitet
 ... in allen Gaststätten
 erhältlich — auch als Frappé
 ... als Ferien- und
 Tourenproviant im OVO-Sport
 und Choc-Ovo-Päcklein
 ... in Form von Pront
 OVO — immer dann,
 wenn die Milch fehlt



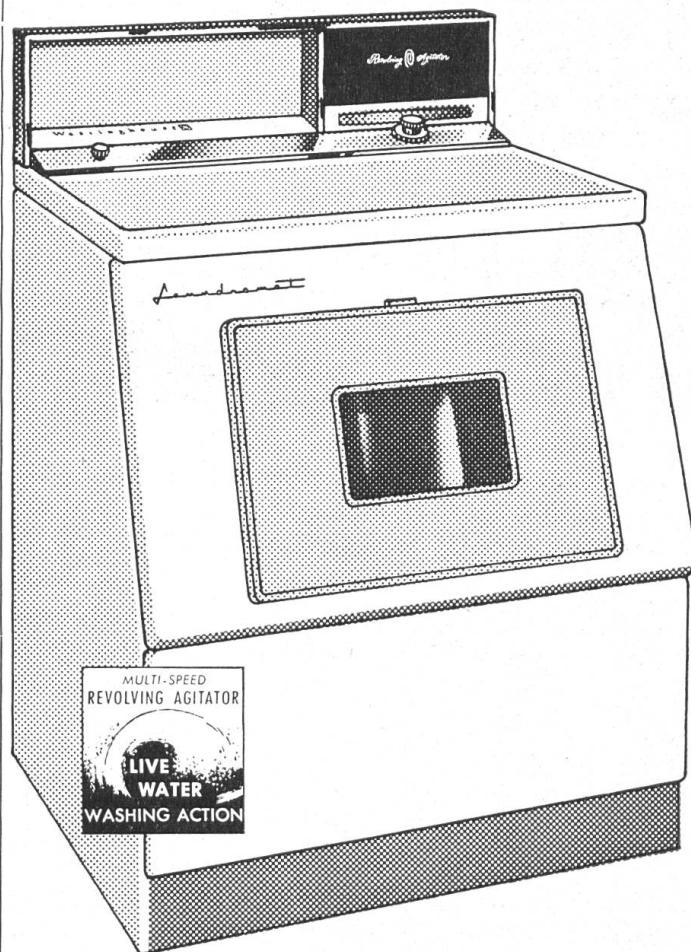
OVOMALTINE
 stärkt auch Sie!

Dr. A. Wander A.G., Bern

So einfach wie beim Radio, mit einem Knopf wählen Sie vollautomatisch das ganze Waschprogramm Westinghouse

Imperial

Das neue vollautomatische Modell besorgt alle Arbeit des begehrten **Zweilaugen**-Waschprozesses. Allen Ansprüchen gewachsene Robustheit für Ladungen bis 6 kg Trockenwäsche und automatische Waschmittelzufuhr garantieren bequemen Gebrauch bei einwandfreiem Resultat. «Imperial» bietet entscheidende technische Vorteile, die den Ingenieuren der weltbekannten Westinghouse Versuchslabotorien Ehre machen.



**Gehen Sie mit
dem Fortschritt, wählen Sie**

Vertreter für die Schweiz:

W. SCHUTZ S. A. 3, av. Ruchonnet Lausanne Telephon (021) 22 50 75

Maximum an Schonung

ist Ihrer Wäsche garantiert, und trotzdem erhalten Sie das beste Waschresultat. Dies dank der neuen, grossdimensionierten Wäschetrommel mit den zwei asymmetrisch angeordneten Wulsten aus speziellem, glattem Plastikmaterial. Die Drehgeschwindigkeit der Trommel wechselt ständig und verhindert ein Verschlingen der Wäschestücke. Dabei ergibt sich auch eine intensivere Durchflutung durch die Waschlauge und eine einwandfreie Spülung.

Zufriedenheit und Komfort

Der ganze Mechanismus des «Imperial»-Automaten ist hydraulisch abgedeckt und erzeugt keinen Lärm und keine Vibration. Die Maschine kann überall **ohne** Bodenbefestigung aufgestellt und der Arbeitszyklus nach Belieben unterbrochen werden. Beim Öffnen der Türe stellt die Maschine automatisch ab, ohne dass Wasser ausfliesst. Es ist somit möglich, jederzeit noch Wäschestücke hinzuzufügen.

Die Wäschewaage ist in der Türe eingebaut und mit einem Wassersparer kombiniert, der automatisch für jede Ladung Wäsche die richtige Wassermenge einlaufen lässt.

Westinghouse

Weise ein kärgliches Taschengeld verdienen zu müssen, ich hätte die Leute laut ausgelacht. Und nun ist es so, daß ich um diese Beschäftigungsmöglichkeit sogar von Herzen froh bin.

Schreiben würde ich auch gerne, aber das geht nur sehr mühsam wegen der Behinderung in den Händen. Schade, es wäre die Arbeit, die ich wahrscheinlich am liebsten tun würde. Auch mit Lesen verbringe ich natürlich viele schöne Stunden. Andere Liebhabereien mußte ich faute de mieux aufgeben.

Träume sind Schäume

Da ist zum Beispiel die sportliche Betätigung. Jetzt finde ich es großartig, wenn ich einen Moment lang aufrecht stehen kann, mich mit beiden Händen an einem sicheren Halt festklammernd. Früher, als ich zwanzig Jahre alt war, galt ich als geübte Bergsteigerin. Ich bin meistens in Gesellschaft Gleichgesinnter ausgezogen, hie und da habe ich auch eine Tour allein gemacht. Da erinnere ich mich an einen wunderschönen Herbsttag. Frühmorgens fuhr ich per Bahn bis Urnäsch und wollte eigentlich bis zur Schwägalp wandern. Aber der Säntis stand so verlockend nah, daß ich der Versuchung nicht widerstehen konnte und den Weg bis zum Gipfel unter die Füße nahm. Ich fand es gar nicht besonders anstrengend und packte, am Ziel angelangt, meinen Proviant aus der Luchtasche. Am meisten freute ich mich auf den Ochsenmaulsalat und nahm Büchsenöffner und Büchse in die Hände. Aber offenbar nicht fest genug. Die Büchse sprang fort, tac, tac, tac über Stock und Stein und kollerte über einen Felsrand. Nun, das Brot blieb mir wenigstens noch, und ich biß dazu in einen vertrockneten, zähen Landjäger. Ohne Karte noch Ortskenntnis wagte ich, immer allein, den Abstieg zum Seetalpsee. In Wasserauen bestieg ich das Züglein und fuhr heimzu. Ich war nicht einmal besonders müde. So war es damals. Heute ist es anders.

Ich verstehe nichts von Traumkunde, es scheint mir aber klar, daß es meine unterbewußten Wünsche sind, die sich in meinen Träumen verwirklichen wollen: Es ist fabelhaft, was ich in der Nacht und schlafend an sportlichen Leistungen vollbringe. Ich war keine besonders gute Schwimmerin, nun aber, in Träumen, schwadere ich in einem idealen Schwimmbecken oder in einem bezaubernd schön gelegenen See herum und komme mit einem



MALEX
SCHMERZ DEM  AUS HAUS

Für eine wirkungsgute
NERVENKUR
eignet sich bestens der
bel. Spezial-Nerventee

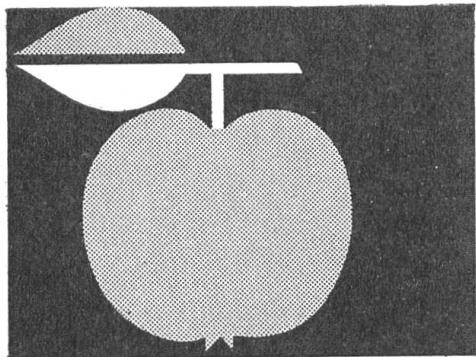
VALVISKA



Sie gewinnt...

Eine Kur mit dem Aufbau-Tonikum Elchina stärkt die Nerven, ersetzt aufgebrauchte Kraftreserven, schenkt frisches Aussehen und neue Vitalität. So wichtig in der Ehe, im Beruf, in jeder Lebenslage. Elchina enthält Phosphor + Eisen + China-Extrakte. Originalflasche Fr. 6.95, Kurpackung (4 große Flaschen) Fr. 20.50.

ELCHINA
eine Kur mit Eisen



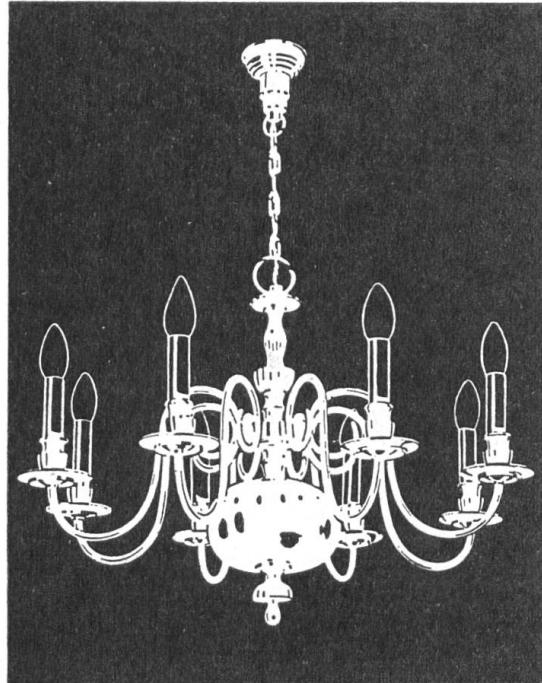
OVA Urtrüeb

Ein voll ausgereifter Apfel ist seit jeher als gesund und bekömmlich bekannt. Der naturreine, naturtrübe Apfelsaft OVA-Urtrüeb wird als besonders bekömmlich sehr oft weiterempfohlen.

Ein **OVA**-Produkt

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Affoltern am Albis

Tel. (051) 99 6033



BAG TURGI

einzigsten Zug gut fünf Meter vorwärts. Welche Wonne, durch das herrlich kühle Wasser zu keilen! Ebenfalls Phantastisches vollbringe ich beim Skifahren. In Wirklichkeit betrieb ich diesen Sport nicht besonders eifrig. Aber im Traum, wie rassig! Da sause ich steile Abhänge hinunter, schneidig bewältige ich schwierige Slalomkurven und weit ausholend gleite ich im Langlauf dahin. Und erst der Schlittschuhlauf! Ich wirble Pirouetten und fahre eine glänzende Kür. Auf spiegelglatter Fläche schwebe ich im Paarlauf mit meinem Partner dahin. Wie die anderen Paare auf dem Eis, führen wir kühne Sprünge aus, trennen und finden uns wieder im wohlgeordneten Durcheinander tanzender Paare. Solche sportliche Träume wiederholen sich regelmäßig.

Der Umgang mit Menschen bereichert mein Leben

Es gibt vieles, das einem das Leben erleichtern kann. Wichtig dünkt mich vor allem, daß ein Behinderter in einem Milieu lebt, in dem er sich daheim fühlt, in dem er vielleicht sogar mit Leidensgenossen zusammen sein kann. Dabei wird man sich seines hinfälligen Zustandes viel weniger bewußt, als das im Zusammenleben mit gesunden Menschen der Fall sein müßte. Wo einige kranke Menschen beisammen sind, da bildet sich eine Art Schicksalsgemeinschaft. Man hilft sich gegenseitig so gut wie möglich; was der eine nicht kann, das bringt vielleicht der andere zustande.

Es gibt viele Heime, in denen die Invaliden aufs beste untergebracht sind. Die verständnisvolle, aufopfernde Pflege tut uns über alle Maßen gut, und nicht zuletzt erleichtern uns die baulichen Einrichtungen unseren Alltag wesentlich. Da hat es keine Türschwellen noch Teppiche oder Möbel, die einem hinderlich sind. Alles ist modern, hell und praktisch, eingerichtet für hinkende Fußgänger und fahrende Rollstühle.

Der Umgang mit gesunden Menschen ist mir eine große Freude. Solche, die mich schon vor der Erkrankung gekannt haben, lieben mich ohnehin, so wie ich bin, und die andern sind ebenfalls verständnisvoll und aufgeschlossen, sonst würden sie mich ja gar nicht aufsuchen.

Darum freue ich mich immer über die gelegentlichen Besuche, vorab natürlich meiner nächsten Angehörigen, dann aber auch Bekannter und Verwandter. Freunde und Be-

kannte aus den Jahren, da ich gesund und tüchtig war, sind fast ausnahmslos abgesprungen, andere, liebe Menschen sind aufgetaucht, als sie von meiner Erkrankung hörten. Entfernte Verwandte, die ich früher gar nicht gekannt hatte, bezeugen mir ihre Anteilnahme, und Kameraden und Freundinnen aus meiner frühesten Schulzeit kommen zu mir, obschon wir im dazwischenliegenden Vierteljahrhundert keine direkten Verbindungen mehr miteinander hatten. Es scheint mir, daß Freundschaften, die auf Grund gleichgerichteter Interessen, etwa gemeinsamen Kunstgenüses oder anderer Vergnügungen oder gleicher Berufsarbeit wegen zustande kamen, in dieser Hinsicht eine wenig solide Basis haben; dagegen scheinen verwandtschaftliche Bindungen und eine gemeinsam verlebte Kindheit eine zuverlässigere Grundlage zu bilden. Meine aufrichtigsten, verständnisvollsten und liebsten Freundinnen sind schon mit mir in die Schule gegangen. Später, als unsere Lebenswege auseinander gingen, haben wir uns jahrelang aus den Augen verloren. Als sie aber einmal an einer Klassenzusammenkunft von meinem Schicksal hörten, haben wir uns wieder gefunden, und nun haben wir eine herzliche, beglückende Verbindung.

Viel Mut und Ausdauer

Allerdings sind es die besten Jahre, die ich mit Kranksein verbringe. Aber zu meinem Glück sind sie es. Wäre ich jünger, hätte ich nicht die seelische Kraft zum Durchhalten, wäre ich älter, ich besäße nicht mehr die geistige Spannkraft, um mich zu einer neuen Lebensauffassung, entsprechend der veränderten Situation, durchzuringen. So habe ich trotz allem noch viele Vorteile auf meiner Seite.

Und wie froh bin ich über meine abgeschlossene Berufsausbildung. Natürlich habe ich die Fachkenntnisse nun nicht mehr nötig und werde sie auch nie mehr anwenden können. Es ist mehr das allgemeine meiner Ausbildung, was mir heute zustatten kommt, etwa die gute Allgemeinbildung und der Umgang mit Menschen; doch vor allem sind es der Mut, die Ausdauer, die Einsatzbereitschaft und andere charakterliche Qualitäten, die bei der Ausübung meiner damals geregelten Tätigkeit gefördert und gestärkt wurden und mir heute zu Gute kommen.

Ich hatte natürlich große Pläne. Der verlockendste von ihnen war wohl die Absicht, bis dreißigjährig im Lande zu bleiben, um möglichst tüchtig und vielseitig zu werden und dann nachher in die weite Welt hinaus zu ziehen. Ich sah mich in Gedanken schon an verantwortungsvollem Posten als Hausbeamtin in diesem oder jenem Erdteil. Nun bin ich kaum 100 Kilometer von meinem Ausgangspunkt weg, und gebracht habe ich es zu nichts. Das ist ganz offensichtlich.

Nicht offen sichtbar aber ist der Gewinn anderer, eher geistiger und seelischer Werte. Aber das steht in einem unsichtbaren Buch geschrieben.

Ganz sicher ist das Leben auch für mich eine Aufgabe, die ich so gut als möglich lösen will, und solange der Mensch ein Ziel hat, lebt er gerne.

Körperliche Kräfte stehen mir zwar nicht viele zur Verfügung, aber ich kann mich darauf konzentrieren, die seelischen und geistigen Werte zu fördern. Und es ist hier wie immer und überall im Leben, ausschlaggebend ist doch wohl letzten Endes das Seelische.

SUN 3 TAN

Jede Frau muss wissen

dass gegen Periodenschmerzen ein neuartiges, erprobtes und bewährtes rein pflanzliches Mittel in **FEMIUM-TROPFEN** von Wissenschaftern entwickelt worden ist. Frauen sollten keine Experimente mit ihrer Gesundheit machen — **nehmen Sie Femium-Tropfen, auch bei Migräne!** Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.30

Dr. A. Zelger, Stans